

ist nach Ansicht des Verf. als Hinweis auf den Einfluß polyphäner Gene aufzufassen. Zum Schluß wird anhand von Beispielen aus dem vorgelegten Familienmaterial noch die Verwendung der Plantarbemusterung für die Vaterschaftsbegutachtung in der ESSEN-MÖLLER-Formel erörtert. Die insgesamt sehr eingehende Arbeit des Verf., deren Ergebnisse sämtlich mittels der  $\chi^2$ -Methode überprüft wurden, stellt fraglos einen sehr wertvollen Beitrag zur Klärung der Genetik des Hautleistensystems der Fußsohle dar.  
CHR. STEFFENS (Heidelberg)

**E. Matsunaga und H. C. Ebbing: Über Ohrschmalztypen bei Deutschen und Japanern. Häufigkeit und Vererbung, Anwendbarkeit in der Vaterschaftsbegutachtung.** [Inst. f. Humangenet., Univ., Münster i. Westf.] Z. menschl. Vererbgs.- u. Konstit.-lehre **33**, 404—408 (1956).

Ausgehend von japanischen Familienuntersuchungen von ICHIDA und Mitarbeitern, nach denen das Merkmal „Ohrschmalztyp“ dem MENDELSchen Gesetz folgt — „nasser Typ“ dominant über „trockenen Typ“ — haben Verf. entsprechende Untersuchungen an einer deutschen Population durchgeführt. Nach ihrem Ergebnis verhält sich auch in Deutschland der „nasse Typ“ wahrscheinlich einfach dominant gegenüber „trockenem“ Ohrschmalz. Der „nasse Typ“ fand sich jedoch in Deutschland (90%) sehr viel häufiger als in Japan (20%). Bei einer Korrelationsstatistik nach dem  $\chi^2$ -Verfahren konnte eine Korrelation von Ohrschmalztypen und anderen Pormalen Merkmalen (Geschlecht, ABO-System, MN-Faktoren, Geschmacksempfindlichkeit für phenylthiocarbamid) nicht festgestellt werden.  
CHR. STEFFENS (Heidelberg)

**J. C. K. Mackenzie: A simple method of testing taste.** (Eine einfache Methode zur Geschmacksprüfung.) [Neurol. Dep., Guy's Hosp., London.] Lancet **1955 I**, 377 bis 378.

Das praktische, durch eine Ophthalmoskopbatterie gespeiste Gerät, für die neurologische Geschmacksprüfung bestimmt, erlaubt individuelle Schwellengrade des Geschmacks, aber keine Geschmacksdifferenzen, festzustellen (was gegebenenfalls für die anthropologische Begutachtung, PTC-Empfindlichkeit, mit zu berücksichtigen wäre. Ref.)  
H. KLEIN (Heidelberg)

### Blutgruppen, einschließlich Transfusion

**A. Marek: Über Rh'(C)-Testseren.** [Bundesstaatl. bakteriolog.-serolog. Untersuchungsanst., Linz.] Ärztl. Laborat. **2**, 156—158 (1956).

Untersuchung eines Blutes mit zahlreichen Kontrollen ergab bei Benutzung des Serums der Biotest-Werke den Typus Cc, bei Benutzung des Serums der „Haemoderivate-Wien“ den Typus cc. Verf. glaubt, dieses dadurch erklären zu können, daß das Serum der Biotest-Werke den Typus Cw miterfaßt, während dies bei den Seren der Haemoderivate nicht der Fall ist. Er empfiehlt die Anwendung beider Seren bei der serologischen Vaterschaftsuntersuchung.  
B. MUELLER (Heidelberg)

**Hirofumi Suyama and Yasutika Isii: On precipitinogen in dog saliva.** [Dept. of Legal Med., Nagasaki Univ. School of Med., Nagasaki.] Nagasaki Med. J. **29**, 68 (1954).

**Shohei Toyama: Studies on S-T blood typing system. I. On the incomplete immune cold T agglutinin.** [Dept. of Leg. Med., School of Med. Hokkaido Univ., Sapporo.] Jap. J. Legal Med. **10**, 105—122 (1956) [Japanisch].

**Shohei Toyama: Studies on S-T blood typing system. II. Studies on the classification of the S-T blood typing system.** [Dept. of Leg. Med., School of Med., Hokkaido Univ., Sapporo.] Jap. J. Legal Med. **10**, 123—148 mit engl. Zus.fass. [Japanisch].

**Mario Portigliatti-Barbos: Sulla conservabilità delle agglutinine in sieri essiccati su vari substrati.** (Über die Konservierbarkeit der Agglutinine in auf verschiedenen Unterlagen angetrockneten Seren.) [Ist. di Med. Leg. e Assicuraz., Univ., Torino.] Minerva medicoleg. (Torino) **76**, 13—19 (1956).

A-, B- und 0-Serum wurden auf Papierkarten, Leinen, Baumwollgewebe, Seide und Kunstseide angetrocknet, die Substrate wurden unter verschiedenen Bedingungen aufbewahrt. Zur Prüfung der Agglutinationsfähigkeit wurden dann Blutkörperchen-Aufschwemmungen auf aus-

geschnittene, auf Objektträger verbrachte kleine Stückchen getropft, und die Agglutination zwischen Substrat- und Deckglasrand beobachtet. Ergebnisse: geringste Erhaltungszeit (bis zu 3 Monaten) der Agglutinine auf *Papier* im Freien und in feuchtem Milieu, besser (3—4 Monate) im Dunkeln, bei 39° 4—5 Monate, im Kühlschrank bis 2 Jahre, in trockenem Milieu bis 3 Jahre. Die Erhaltung der Agglutinine war durchweg auf weichem Karton etwas besser als auf hartem. Das  $\beta$ -Agglutinin zeigte im allgemeinen schlechtere Haltbarkeit als das  $\alpha$ -Agglutinin. Die Haltbarkeit der Agglutinine auf den *Textilien* war etwa analog, jedoch konservierten Seide und Kunstseide im Dunkeln und Kunstseide bei 39° wesentlich länger, während die Haltbarkeit in trockenem Milieu hier etwas schlechter war, allerdings wiederum am besten auf Seide und Kunstseide. Das  $\beta$ -Agglutinin war auch hier sichtlich empfindlicher.

SCHLEYER (Bonn)

**S. S. Kind: A modified absorption technique determining the ABO group of blood-stains.** (Eine modifizierte Technik zur Bestimmung der ABO-Blutgruppen von Blutflecken.) *Vox sang.* 5, 15—19 (1955).

Ein sehr kleines Stück des zu untersuchenden Blutflecken wird in ein Zwergreagensglas (0,5 cm Durchmesser) gebracht und darauf ein Tropfen einer 0,5%igen Blutkörperchen-Aufschwemmung getan. Nach 2 Std ist der Blutfleck damit durchtränkt, die überstehende Blutkörperchen-Aufschwemmung wird abgehoben und vorsichtig auf einen Objektträger gebracht, wo im entsprechenden Falle eine Agglutination zu erkennen sein soll. Es gibt positive Resultate in der Hälfte der Fälle, in denen nach der Absorptionsmethode eine Agglutination zu erwarten ist. — Bei jedem Fleck muß die Reaktion mit Aufschwemmungen von A<sub>1</sub>-, B- und 0-Blutkörperchen durchgeführt werden.

v. BROCKE (Heidelberg)

**Hitoshi Kishino: Contributions to the blood grouping method of blood stains, body fluids and excretos. Part IV: blood grouping from human feces.** (Beiträge zur Methodik der Blutgruppenbestimmung an Blutflecken, Körperflüssigkeiten und Exkreten. Teil IV: Blutgruppenbestimmung aus menschlichem Kot.) [Dep. of Forens. Med., Tokushima Univ. School of Med., Tokushima.] *Shikoku Acta med.* 8, 112—115 mit engl. Zus.fass. (1956) [Japanisch].

Die von J. YANO angegebene Methode wurde nachgeprüft und für die praktische Anwendung brauchbar befunden; die Bestimmung der Blutgruppenzugehörigkeit gelang regelmäßig auch an gelagertem Kot bis zu 3 Wochen nach der Absetzung, in einzelnen Fällen noch bis zu 60 Tagen. — Technik: 0,5—1,0 g Faeces werden mit der 10—20fachen Menge 16%igen Alkohols versetzt und etwa 2 Std verrieben, dann über dem Wasserbad aufgeköcht und zentrifugiert. Die überstehende Flüssigkeit wird auf dem Wasserbad eingeengt (etwa 30 min) und durch Zugabe der 3fachen Menge 98%igen Alkohols gefällt. Das getrocknete Präcipitat wird in üblicher Weise im Absorptionsversuch verarbeitet.

BERG (München)

**R. Coutelle und S. Rapoport: Zur Frage der Altersabhängigkeit der Ausscheidung von Mucopolysacchariden mit Blutgruppeneigenschaften im Stuhl.** [Physiol.-Chem. Inst. Humboldt-Univ., Berlin.] *Klin Wschr.* 1956, 103.

Nach Untersuchungen der Verff. soll die Blutgruppenaktivität im menschlichen Stuhl zwischen dem 70. und 120. Lebenstag verschwinden. Das soll parallel gehen mit Absinken des Aminosuckergehaltes im Stuhl. Methoden werden nicht in dieser sondern in einer früheren Arbeit [BUCHANAN, D. J., and S. RAPOPORT: *Science* (Lancaster, Pa.) 112, 150 (1950)] beschrieben.

v. BROCKE (Heidelberg)

## Kriminologie, Gefängniswesen, Strafvollzug

Hans v. Hentig: *Zur Psychologie der Einzeldelikte. II. Der Mord.* Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1956. VIII, 287 S. Geb. DM 22.—

Verf., der uns insbesondere durch sein Werk „Die Strafe“ (s. diese Zeitschrift 43, 463 [1954/55]) und seine Monographie über den Desperado (s. diese Zeitschrift 45, 575 [1956]) bekannt geworden ist, geht nunmehr daran, die Einzeldelikte vom kriminologischen Gesichtspunkt aus darzustellen. Nachdem er sich schon früher mit der Psychologie des Diebstahls, des Einbruchs und des Raubes beschäftigt hatte (s. diese Zeitschrift 43, 623 [1954/55]), hat er im vorliegenden Werk versucht, ein System über die vielfachen Erscheinungen der Tötungsdelikte zu entwickeln. Das Wort